

Einwendungen des BUND Hameln - Pyrmont



An: Bez.Reg Hannover, Postfach 203, 3002 Hannover

Von: Ralf Hermes, BUND Hameln-Pyrmont

Datum: 9. Juni 2004

z.Hd. Frau Pielok

Seiten: 1

Betreff: **Genehmigungsverfahren Fa. Enertec – Änderung der MVA Hameln, Az. 501.2-40500/4/8.1 - Enertec**

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

als Anlage übersenden wir Ihnen eine Stellungnahme mit unseren Vorbehalten zur Erweiterung der MVA Hameln-Afferde und bitten die unter Punkt 3 aufgeführten Risiken der Müllverbrennungsanlage als Einwendungen für das laufende Verfahren zu werten.

Uns ist bewusst, dass in dieser Stellungnahme (Erstellungsdatum 1.3.2004 aufgrund vorliegender Presseveröffentlichungen) das Gewicht auf Fragen der grundsätzlichen Risiken einer MVA gelegt worden ist.

Ergänzend haben wir folgendende Fragen/Einwendungen:

1. Unter welchen Voraussetzungen kann der Antragsteller den Abfallartenkatalog der MVA verändern? Wie wird sichergestellt, dass in einem nachfolgenden Verfahren aus wirtschaftlichen Gründen keine Verbrennung von Problemabfällen/Sondermüll (Beispiel BSE belastete Tierkadaver in der Vergangenheit) erfolgen wird?
2. Ungeklärt ist u.E. schon bisher die Kontrolle der Abfallanlieferung und somit eine Gewährleistung der Einhaltung der im Abfallartenkatalog genehmigten Stoffe. Bei einer wesentlichen Erhöhung der Anliefermenge steigt das Risiko des „Zwischenmischens“ von Sonderabfällen. Vor Genehmigungserteilung sollten hier Aussagen und nachvollziehbaren Maßnahmen zur zumindest stichprobenhaften Überprüfung der Abfallzusammensetzung erfolgen.

3. Datenbasis für eine Beurteilung der Immissionsvorbelastung sind laut Planunterlagen Messungen aus dem Jahre 1990/1991. Diese Werte liegen also mehr als 10 Jahre zurück. Der BUND hält dieses bei einer so grundlegenden Erweiterung für problematisch und beantragt eine aktuelle Immissionsvorbelastungsmessung.
4. Zur Beurteilung der lufthygienischen Situation beantragt der BUND zusätzlich die Durchführung einer **Flechtenkartierung**. Flechten haben sich als gute Zeigerorganismen für die Gesamtbelastung der Luft bewährt. Sie reagieren langfristig auf die Gesamtheit der Immissionen, denen auch der Mensch ausgesetzt ist. Im Gegensatz dazu können mit technischen Messungen nur einzelne Immissionskomponenten über relativ kurze Zeiträume erfasst werden.
5. Laut Enertec treten die höchsten Immissionszusatzbelastungen aus dem Betrieb der MVA in einer Entfernung von ca. 1,5 bis 2,5 km südöstlich des Anlagenstandortes auf. Informationsveranstaltungen zur MVA-Erweiterung hat es nach Wissen des BUND allerdings nur im Ortsrat Afferde, nicht aber im genau so betroffenen Ortsrat Hastenbeck bzw. der für den Ort Voremberg zuständigen Gemeinde Emmerthal gegeben. Wir sehen hier einen Informationsmangel.
6. Bei den Immissionsbelastungen wird mit Jahresmittelwerten operiert. Wir vermissen Aussagen über die punktuellen möglichen Höchstwerte, da diese für die Gesundheitssituation betroffener Anwohner von Bedeutung sind.
7. Aus den Unterlagen ist für uns nicht ersichtlich, ob nach Erweiterung der Bunkerkapazität der derzeitige offene Lagerplatz, auf dem in Ballen verpackter Abfall zwischengelagert wird, entbehrlich wird. In dem Zusammenhang halten wir die Einleitung von Niederschlagswasser der Verkehrsflächen der MVA in die Fluthamel nach Prüfung durch das Labor der MVA zumindest dann für problematisch, wenn nicht von unabhängiger Seite eine Analyse/Kontrolle der Messergebnisse erfolgt.
8. Trotz vorhandenen Gleisanschlusses wird offensichtlich die Anlieferung des Mülls auf diesem weniger umwelt- und immissionsbelastenden Weg nicht ernsthaft erwogen. Dieses ist aus Sicht des BUND ein Verfahrensmangel.
9. Aufgrund der Teilung des Verfahrens in zwei Genehmigungsschritte ist eine Gesamtbeurteilung der Maßnahme für den Bürger problematisch. Auch hier bitten wir zu prüfen, ob dieses tatsächlich erforderlich/statthaft ist.
10. Der Antragsteller geht davon aus, dass die Höhe der Schadstoffemissionen auch nach Durchführung des beantragten Vorhabens sicher unterschritten werden. Wir vermissen in den Unterlagen eine Stellungnahme des staatlichen Gewerbeaufsichtsamtes Hildesheim als aufsichtsführende Stelle und beantragen eine Ergänzung.

11. Wir vermissen in den uns vorliegenden Unterlagen ferner Angaben über die Menge der anfallenden Kesselschlacke und der Flugasche. Wie hoch ist die tatsächliche Volumenreduzierung der angelieferten Abfalltonnage? Da ein kleinerer Teil dieser Reststoffe laut Antragsteller in Deponien abgelagert wird, gehen wir davon aus, dass auch hier Sonderabfall entsteht. Wir beantragen eine Offenlegung der Analysewerte um die Entsorgungssicherheit und auch eine Kontrollmöglichkeit zu gewährleisten.

12. Bei den uns zugesandten Unterlagen hätten wir als Anlage gerne die durchgeführte Umweltverträglichkeitsuntersuchung gehabt, welche für uns als Umweltverband eine besondere Prüfungsrelevanz hat.

Mit umweltfreundlichen Grüßen

A handwritten signature in green ink, appearing to read 'Ralf Krumm'.

Kreisgruppenvorsitzender